

86 Jahre alter Aprilscherz zündete immer noch Seite 03

Lokale Nachrichten im Internet:
www.lichtenrade-berlin.de

Nr. 07/2010

Lichtenrader Magazin

Nachrichten
aus dem Kiez

Nachrichten Berichte & Reportagen

Einem 86 Jahre alten Aprilscherz aufgesessen

Heiße Quelle in Lichtenrade ist heiße Luft

Wie die Lichtenrader Internetzeitung und die Berliner Woche kürzlich berichteten, wurde 1924 in Lichtenrade von einem Kurort geträumt. Bei den Recherchen für die Kiez-Website www.lichtenrade-berlin.de ist Thomas Moser auf einen Zeitungsartikel von 1924 gestoßen, der von einer heißen Quelle an der Mälzerei berichtete. Dieser Artikel war in der 100-jährigen Chronik des VfL Lichtenrade im Jahre 1994 abgedruckt.

Der Zeitungsausschnitt enthielt jedoch keine Angabe mit Datum! Bei der weitergehenden Recherche nach der Ur-Quelle, hat der Chronist Thomas Moser nun die Originalausgabe der „Berlin-Lichtenrader Zeitung und Anzeiger“ im Archiv des Heimatmuseums

Tempelhof-Schöneberg gefunden. Der Artikel ist tatsächlich vorhanden und ist in der Nr. 26 der Zeitung vom 29.3.1924 abgedruckt (siehe Ausschnitt). Ein erstmal unverdächtiges Datum. Da die Lichtenrader Zeitung zu der Zeit aber nur zweimal wöchentlich erschienen, hat Thomas Moser, wie auch schon die Berliner Woche, eine ganz starke Vermutung. Dieses Datum liegt nun mal vor dem 1. April und dürfte ein vorgezogener Aprilscherz der damaligen Zeitungsmacher gewesen sein. In dieser und in der historischen Folgeausgabe vom 2.4.1924 ist zwar kein direkter Hinweis auf einen Aprilscherz zu finden, aber auch im gesamten Jahrgang 1924 wurde die heiße Quelle nicht nochmal er-

wähnt. Das ist sehr ungewöhnlich, wenn eine solch interessante Entdeckung tatsächlich gemacht worden wäre.

Moser zu der Zeitungsentente: „Auch damals scheint es schon Spaßvögel gegeben zu haben, die 86 Jahre später noch für Aufmerksamkeit sorgen.“

Es ist also wahrscheinlicher, dass rund um die ehemalige Lichtenrader Mälzerei ein neues Einkaufszentrum entsteht, als das „Pilgerschlangen in Lichtenrade für Aufschwung sorgen“ (Reporter Hans-Dieter Keitel im Kommentar

„Ich meine“ der Berliner Woche vom 9. Juni 2010). Es bleibt dabei: „Bier statt Wasser!“

ToM

Lichtenrade Kurort?

Als die Schloßbrauerei kurzlich auf ihrem Grundstück in der Steinstraße, hinter dem Demtschku Grundstück nach Wasser bohren ließ, ließ sich hier in einer Tiefe von ca. 58 Metern auf eine heiße Quelle. Sie ließ zunächst das Bohrloch verstopfen, um die Quelle unterirdisch zu lassen. Die Untersuchung hat nun ergeben, daß die Quelle fast schwerelos ist und an Beschaffenheit zwischen den Kaden-Burtscheider und Wiesbadener Quellen liegt. Eine Gesellschaft hat sich bereits der Sache bemächtigt und beschließt hier ein Kurhaus zu errichten. Die Tollaube bedeutet für unsere drei eine große Genesungsmöglichkeit und werden Gesundheitsbetulanten sich dies zunutze machen, darum also Vorzicht bei Verkauf. Die Arbeiten zur Einfassung der Quelle sind bereits soweit gebiehn, daß mit der Abgabe des ungemein heilkräftigen Wassers in den ersten Tagen des kommenden Monats begonnen wird. Und was die Hauptfrage ist, wann das Ginnemern mit dem Wasser gratis verbielgt.